**Zeitschrift:** Appenzellisches Monatsblatt

**Band:** 4 (1828)

**Heft:** 11

**Artikel:** Errichtung neuer Schulen in Trogen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-542464

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Appensellisches

# monatsblatt.

Mro. 11. November.

1828.

Sa't in die Zeiten der Zukunft Guten Samen! Es reift das Gute, das Große nur langfam, Aber ce reifet gewiß zur herrlich erquickenden Erndte.

Con .

546505

Errichtung neuer Schulen in Trogen.

Bur zweiundzwanzig hundert Ginmobner waren bis jest nur zwei öffentliche Schulen vorhanden. Man fühlte den Mangel fchon lange, aber in der topographischen Lage und in der politischen Gintheilung der Gemeinde zeigte fich eine große Schwierigfeit. 3 wei neue Schulen oder feine mußte man grunden, um nicht einen Theil der Gemeindsbewohner ju begunftigen, den andern ju benachtheiligen. Bare nur eine Schule erforderlich gewesen, fie murde schon langft gestiftet fenn. Dem febr fühlbaren Mangel balf man durch Privatschulen ab, deren es immer eine oder mehrere gab; aber weil bier die Schullohne von den Eltern bezahlt merden mußten, so konnten nur die vermöglichern daran Theil nehmen. Rurglich noch bestand eine folche Schule, die giemlich zahlreich besucht murde. Ebenso ift feit etwa 6 Sabren eine Madchenschule bier, in welcher immer mehrere einbeimische und einige fremde Tochtern Unterricht erhalten. Wer über die Trivialschulen-Weisheit binaus wollte, dem bot die bier fationirte Rantonalfdule eine gunftige Belegenbeit bar: und

wirklich war dieselbe auch immer von einer ordentlichen Un-

Als Herr Pfarrer Frei bieber berufen wurde, zählte man zum Voraus auf seinen thätigen Siser für die Verbesserung des Jugendunterrichts. Zum frästigen Sinschreiten aber ist ersorderlich, das Bestehende vorher genau zu kennen, um seine Maßregeln darnach zu ergreisen. Dies geschah. Den Gemeindsvorstehern lag die Sache ebenfalls sehr am Herzen. Im verwichenen Sommer wurde die Stiftung neuer Schuten in einer ihrer Versammlungen zur Sprache gebracht, und auf die von Hrn. Alt-Zengherr Michael Tobler, Herrn Oberst und Nathsherrn Honnerlag und Herrn Joh. Sasp. Zellweger sür diesen Zweck gemachten Anerdietungen hin (Ersterer versprach 5000 fl. und die übrigen beiden seder 2000 fl.) einmüsthig beschlossen, die Gemeindsbewohner um freiwillige Beiträge anzugehen. Es wurde zu dem Ende folgendes Scift ab der Kanzel verlesen:

Wir Hauptleute und Rathe

in Trogen

an unsere getreuen, lieben Kirchgenossen und Bewohner dieser Gemeinde.

Seit längerer Zeit schon haben wir häufig den Wunsch nach Vermehrung der Schulen vernommen, und täglich wird mit dem ftark gefühlten Bedürfniß dieser Wunsch lebbafter.

Wenn es nun eines Theils ein unangenehmes Gefühl bei und erregen mußte, daß gerade bei dieser aller wichtigsten aller Gemeindsanstalten eine so große Lücke fühlbar ist: so erhebt und hinwieder die rege Theilnahme, die Ihr für Vermehrung wie für Verbesserung der Schulen zeiget, und ermuthiget und, mit Zuversicht, ernstlich, frästig und ohne Zögern Hand an dieses wichtige Werk zu legen. Wir sind um so weniger für das Gelingen dieses unsers Vorschabens besorgt, als bereits drei der angesehensten Männer

in der Gemeinde mit großen, schonen Beitragen freiwillig vorangegangen find, fo daß, mit Inbegriff der für neue Schulen bisber geflogenen Bermachtniffe, die zwei beabfichtigten neuen Schulen damit mehr als jur Salfte fundirt find. Diefes ichon begonnene Werf werdet nun Ihr, getreue, liebe Kirchgenoffen und Bewohner der Gemeinde, weder unvollendet laffen, noch durch Entziehung Guerer thatigen Beibulfe wieder gerftoren. Führet das rubmlich Begonnene rubmlich und mit Ehren aus, Guerer und der Gemeinde würdig. Ihr febet, wie in fast allen Gemeinden unsers Landes der Gifer für Schulverbefferung erwacht, und wie Bieles diefe Sabre ber in fleinern und armern Gemeinden bierin geleiftet worden ift, und wir - wir wollen's und fonnen's uns nicht bergen - wir baben ju eilen und ju mehren, daß Trogen, dem politischen Rang nach die erfte, dem Reichthum nach eine der erften Gemeinden des Landes, nicht Die lette werde in dem, was dem Ginzelnen wie dem Bangen einzig den mabren Borrang giebt, und nicht die armfte an Beiftes - und an Berftandesbildung.

Wir haben zu dem Ende beschlossen: die bevorstehende Hausbesuchung auch dazu zu benutzen, Euch, getreue, liebe Kirchgenossen und Bewohner der Gemeinde, zu freiwilligen Beiträgen für neue Schulen zu bewegen. Wir zählen auf Euer Aller Bereitwilligseit, und sind des Vertrauens, daß Jeder nach Kräften und Vermögen willig und unverdrossen seine Gabe darbringen werde für ein Werk, das Glück und Wohlstand in der Gemeinde uns befestigen und unsern Nachstommen sichern kann und wird.

11

r

D

ir

rs

Erfennt von Hauptleuten und Rathen, den 28. Herbstmonat 1828.

Gleich nach der öffentlichen Bekanntmachung dieses Aufrufs wurde die hausbesuchung gehalten. herr Pfarrer Frei gab sich besonders ausserordentlich viele Mühe, die zu den neuen Schulen erforderlichen Beiträge zu erhalten. Eine

porläufige Berechnung batte gezeigt, daß jur Erganzung bes ju den zwei neuen Schulen nöthigen Kapitals von 18,000 fl. ein Beitrag von eirea 18 fl. vom Taufend erforderlich fen. Dieses großen Opfers ungeachtet versprachen die Meiften willig diefe Summe, und Manche noch darüber, und nur ein fleiner Theil weigerte fich, so viel beizutragen. Golder, die gar nichts bezahlen wollten, gab es nur einige Wenige. Nachdem dieser Umgang beendigt war, wurde an der, den 7. Chriffmonat abgehaltenen, Martinifirchbore das Gefchebene eröffnet, und von der Rirchbore die Stiftung zweier Schulen ratifigirt. Zugleich ergieng auch ein Beschluß berfelben, daß alle diejenigen, welche feine oder nicht die vol-Ien Beiträge versprochen haben, nach dem Mafftabe der Hebrigen, d. b. 17 bis 18 fl. vom Taufend zu bezahlen baben follen. Weiter wurde noch von der Kirchhör beschloffen, daß in Zufunft, weder für die neuen, noch für die alten Schu-Ien, feinem als Bewerber um eine Schullebrerftelle mehr der Acces vor die Kirchhöre solle gestattet werden, der nicht die geborigen Kenntniffe in diefem fo wichtigen Sache befige.

Es wird nun ohne Verzögerung die Anordnung zum Ban der neuen Schulhäuser, der im nächsten Sommer vorgenommen werden soll, getroffen werden.

543794

Nachtrag zu dem Verzeichniß der Feuersbrünste im Novemberheft des Monatsblattes von 1827.

Von einem fleißigen und in seinen Angaben äußerst zuverläßigen Sammler vaterländischer Geschichten ist dieser Nachtrag eingegangen. Auch anderwärts eingezogenen Erstundigungen nach zu schliessen, wird nun das Verzeichnist der Feuersbrünste, die seit einem Jahrhundert in Ausserthoden vorgefallen sind, keine großen Lücken mehr haben.

Urnäschen. Am 12. Hornung 1731 brannte des